

Genosse Prof. Dr. sc. oec. Peter Heldt, Sekretör der Bezirksleitung:

# Wir sind deshalb Genossen, damit wir verändern

Genosse Prof. Heldt verwies in seinen Schlußbemerkungen darauf, daß es während der ersten Parteivahlen nach dem VIII. Parteitag darauf ankomme, nüchtern Bilanz zu ziehen, wo wir bei der Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitages stehen, was uns hemmt, voranzukommen, was uns hemmt. Es gehe generell um die Erhöhung der Kampfkraft jeder Parteiorganisation – der Kreisparteiorganisation, der Grundorganisationen und APO, der Parteigruppen – und um die Erhöhung der Kampfbereitschaft jedes Genossen.

Anstrengungen zur Erhöhung der Kampfkraft beginnen bei exakter Leitung auf allen Ebenen, bei der Einhaltung der Ordnung der Partei in jedem Bereich – der Teilnahme aller Genossen am Parteilehrjahr und an den Mitgliederversammlungen usw. Dazu gehören die Qualifizierung aller Genossen, besonders der Funktionäre, Anstrengungen zur Erhöhung der Kollektivität der Leitungen, zur Verbesserung der Parteierziehung, stärkere Hilfe für die APO und Parteigruppen der Studenten, besonders des ersten Studienjahres. Nötig sei, sich auf Schwerpunkte zu konzentrieren – also vor allem die allseitige Planerfüllung nie aus dem Auge zu verlieren.

Der Sekretör der Bezirksleitung ging dann näher auf Probleme der Parteierziehung ein. Er bezeichnete es als entscheidende Aufgabe der Leitungen, sich um die Gedanken, Anschauungen, Fragen und um die Haltung ihrer Genossen zu kümmern. In bezug auf die ideologische Arbeit der Parteiorganisationen forderte er auf zu prüfen, ob in jedem Bereich offensiv, ausgehend vom Charakter unserer Epoche, also der Sieghaftigkeit des Sozialismus und den grundsätzlichen Entwicklungstendenzen des Imperialismus, argumentiert werde.

Wir sind deshalb Genossen, damit wir verändern, betonte Genosse Heldt und forderte von den Genossen der Karl-Marx-Universität größere Aktivität, Kampf um Leistungen, die das ganze Hochschulwesen der Republik voranbringen helfen. Die Schwerpunkte dabei sind: – Festigung klassenmäßiger Positionen, um eine höhere Verantwortung jedes einzelnen für die Erfüllung des staatlichen Plans zu erreichen; – höhere Qualität der Ausbildung und Erziehung bei Wahrung der Einheit von Politik, Wissenschaft, Ideologie und Ökonomie; dazu zählt auch das disziplinierte, angestrebte Studieren der Studenten; – das richtige Verhältnis von Grund-

**Was der Parteitag beschloß, realisieren wir durch unsere Tat**



„Für die Arbeit der Genossen im Bereich Medizin geht es darum, langfristig den Bereich Medizin unserer Universität zu einem vorbildlichen medizinischen Bereich des Hochschulwesens der DDR zu entwickeln.“ (Aus dem Referat des Sekretariats.) Unser Bild: Station 17 Medizinische Klinik – Kollektiv der sozialistischen Arbeit.

## Aus dem Referat Ein Schwerpunkt: Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften

Wie Genosse Hager auf der 4. Tagung des ZK ausführte, bedarf es tiefgehender Überlegungen und großer Anstrengungen der Wissenschaftler und Künstler, Lehrer und Ärzte, um die Ergebnisse der Wissenschaft und Kunst noch wirkungsvoller für die immer bessere Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Arbeiterklasse und aller Werktätigen nutzbar zu machen. Für uns gilt es im kommenden Zeitabschnitt insbesondere – unsere wissenschaftliche Arbeit zu intensivieren, – die klassenmäßige Erziehung aller Studenten ständig zu verbessern, – die Effektivität unserer Arbeit in Lehre und Forschung zu erhöhen, – und die materiellen und finanziellen Fonds maximal auszulasten.

Ein Schwerpunkt ist dabei für unsere Universität die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften. Auf der Grundlage des Politbüro-Beschlusses über den zentralen Forschungsplan der Gesellschaftswissenschaftler müssen wir davon ausgehen, daß die gesellschaftswissenschaftliche Forschung in der DDR einen wirksamen Beitrag

– zur Erforschung gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse und ihrer objektiven Gesetzmäßigkeiten, – zur Erziehung der Werktätigen im Geiste des Marxismus-Leninismus und zur offensiven Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie zu leisten hat. Ihre Aufgabe besteht darin, den theoretischen Gehalt des VIII. Parteitages selbstständig zu erschließen und für die Tätigkeit der Partei nutzbar zu machen.

Vor allen Leitungen steht dabei die Aufgabe, diesen Beschluß, der in der Einheit Heft 272 veröffentlicht wurde, gründlich auszuwerten, da dieser ein Maßstab für den Inhalt unserer Führungstätigkeit ist und für die Orientierung der langfristigen wissenschaftlichen Arbeit auf allen Gebieten grundsätzliche Bedeutung hat. Eine Einschränkung der Auswertung des Beschlusses auf die konkreten Vorhaben ist unzulässig, sie würde zum vornehmsten ausschließen, daß wir auf allen Gebieten unserer Arbeit die notwendige Qualität erreichen.

Dabei steht vor allen Leitungen der Grundorganisationen die Aufgabe, die politisch-ideologische Führungstätigkeit und die erzieherische Arbeit ständig zu verbessern und zu vervollkommen. Es ist überall zu sichern, daß das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Parteibeschlüsse und die Erfahrungen und Ergebnisse der sowjetischen Gesellschaftswissenschaftler das unerschütterliche Fundament für die schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie bilden. Überall gilt es, eine praxisverbundene Arbeitsweise zu sichern und den wissenschaftlichen Meinungsstreit zur Erzielung effektiver Arbeitsergebnisse zu fördern. Durch die Leitungen der Partei ist der weiteren Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung, der Auswahl und Qualifizierung der Kader sowie der aktiven Teilnahme der Gesellschaftswissenschaftler an der propagandistischen Tätigkeit ständige Aufmerksamkeit zu widmen.

Der Beschluß verlangt von uns also in erster Linie ein höheres Niveau und eine verstärkte Wirksamkeit der politischen Führungstätigkeit.

Unter direkter Verantwortung der Karl-Marx-Universität werden folgende Vorhaben erarbeitet:

- Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium: Dialektischer und historischer Materialismus, Politische Ökonomie des Kapitalismus und des Sozialismus, Wissenschaftlicher Kommunismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung
- Lehrbuch der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie
- Beiträge zur Entwicklung sozialistischer Kulturbedürfnisse: Dialektischer und historischer Materialismus, Politische Ökonomie des Kapitalismus und des Sozialismus, Wissenschaftlicher Kommunismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung
- Konferenz zum 30. Jahrestag der Sowjetunion (gemeinsam mit der Humboldt-Universität).



„Es sind größere Überlegungen nötig, wie unsere Universität ihrer Verantwortung für das Territorium besser gerecht werden kann. Beispielgebend (ist) ... ein Lehrgang ... auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation ... Dieser Lehrgang stellt eine Kopplung von Vermittlung des notwendigen theoretischen Grundwissens und praktischer Anwendung in den Betrieben dar ... (Er) wurde eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, der neben Mitarbeitern des Kombinars auch Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität angehören. Ihr Ziel ist insbesondere die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Gießerei.“ (Aus dem Referat des Sekretariats.) Unser Bild: Prof. Bley beim Vortrag auf dem Lehrgang.



In der Forschung wurde Zersplitterung überwunden, Fortschritte in der Zusammenarbeit mit anderen Sektionen, mit der UdSSR erzielt. Publikationen und Patentanmeldungen nahmen zu, wir sind großzügig mit Grundmitteln ausgestattet. Aber: Wir sind auch für dreifach mehr Forschungsmittel als vor der Hochschulreform verantwortlich. Auf Grund dessen ist die Verantwortung der Sektion sowie der Karl-Marx-Universität vor der Gesellschaft größer. Dieser neuen Qualität müssen wir gerecht werden.“ (Aus dem Diskussionsbeitrag von Dr. Hennig, Chemie.) Unser Bild: Ein neues Kernresonanzspektrometer an der Physik, auf dessen mehrschichtige Auslastung sich die Kollegen vorbereiten.

## Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag:

„Die mit der 3. Hochschulreform und der Akademiereform eingeleitete Umgestaltung ist von weitreichendem Einfluß auf Bildung und Wissenschaft. Es wurde begonnen, die Ausbildung im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre grundlegend zu verändern,

die Weiterbildung zu entwickeln und die Forschungskräfte zu konzentrieren. Die Beziehungen zur Praxis vertiefen sich.“

### Programm der SED:

(Beschlüssen auf dem VI. Parteitag der SED)

„Aus der wachsenden Bedeutung der Wissenschaft als Produktivkraft für den gesellschaftlichen Fortschritt und aus den Aufgaben zur Entwick-

lung der Wirtschaft und der Kultur der Deutschen Demokratischen Republik ergibt sich die Notwendigkeit der weiteren Umgestaltung des Hoch- und Hochschulstudiums. Ausbildung, Lehre und Forschung werden so gestaltet, daß die Hochschule immer mehr ... eine organische Einheit von wissenschaftlicher Ausbildung und produktiver Praxis herstellt. Die Hoch- und Fachschule wird zugleich Ausbildungsstätte und Stätte der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten.“

Genosse Siegfried Förster, Sektorenleiter beim ZK:

# Planerfüllung im Mittelpunkt der Parteiarbeit

Genosse Förster nannte in seinem Diskussionsbeitrag die Arbeit der Parteiorganisationen zur Verwirklichung des vertrauensvollen Verhältnisses der Werktätigen zur Partei und die Konzentration auf die den Hochschulen unmittelbar gestellten Aufgaben in Ausbildung, Erziehung und Forschung als entscheidenden Auftrag für die Parteivahlen. Er betonte, daß die breite Zustimmung zum Parteitag sich in konkreten Taten der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten widerspiegeln müsse – das sei das Kriterium für die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit.

Die Anstrengungen aller Genossen seien grundsätzlich darauf zu orientieren, das Niveau der wissenschaftlichen Arbeit und der klassenmäßigen Erziehung zu verbessern, die Effektivität in Lehre und Forschung zu erhöhen und die von der Arbeiterklasse zur Verfügung gestellten materiellen Fonds mit größter Sorgfalt zu verwalten, aus ihnen höchsten Nutzen zu ziehen.

Auf Probleme der Planerfüllung eingehend, bemerkte Genosse Förster, daß wir uns von den Arbeitern eines Großbetriebes zwar durch

den Gegenstand unserer Tätigkeit unterscheiden, in keiner Weise aber durch die Ernsthaftigkeit der Bemühungen um uneingeschränkte Planerfüllung.

Es sei an der Universität in gleicher Weise notwendig, die entscheidenden Planungsaufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung stets im Auge zu behalten, das gehöre in den Mittelpunkt der Parteivahlen. Zur Planerfüllung gehöre auch an der Hochschule, daß die Rationalisierung zur Sache aller werde.

Wir haben vor einigen Jahren mit der 3. Hochschulreform begonnen, haben damit entscheidende Fortschritte bei der Verwirklichung der den Hochschulen im Programm der SED gestellten Aufgaben erzielt, denn das war der Sinn der 3. Hochschulreform (vgl. die beiden Zitate im Kasten oben). Die jetzt gewonnenen Erfahrungen erlauben und fordern, exakt zu prüfen, was sich bei diesem richtigen und erfolgreichen Schritt ins Neuland im einzelnen besonders bewährt hat, was nicht. Offensichtlich seien die Aufgaben der Räte, besonders des Wissenschaftlichen Rates neu festzulegen, dabei könne man sich auf gute

Erfahrungen der Karl-Marx-Universität stützen. Eine schematische Trennung zwischen Grund- und Fachstudium dürfe nicht zugelassen werden. Und gründlicher sei zu berücksichtigen, daß das Ausbildungsziel die Praxis, nur in seltenen Fällen die Forschung ist.

„Wir haben wir verstanden, die Arbeit der Parteiorganisation auf die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitags und des 4. Plenums zu konzentrieren, ihr Wesen zu erfassen? Wie haben wir ihren theoretischen Reichtum gemeinsam mit dem des XXIV. Parteitages und der Parteitage der anderen Bruderparteien für die ideologische Arbeit nutzbar gemacht? Wie garantieren wir die systematische Auswertung der Erfahrungen der KPdSU und der Sowjetwissenschaft, die systematische Verbesserung der Zusammenarbeit? Wie entsprechen Erziehung und Ausbildung der Forderung des Parteitags, Absolventen heranzubilden, die hohe fachliche Kenntnisse mit fundiertem politischem Wissen vereinen? Das sind die Fragen, die im Mittelpunkt der Parteivahlen stehen, betonte Genosse Förster.“

Der Parteisekretär der Grundorganisation Chemie sprach zur Arbeit der Parteiorganisation zur Formierung der Parteikräfte und zur Stärkung ihrer Kampfkraft. Auf einer Parteivahltagung der GO wurden die Fragen gestellt und beantwortet, welche Methoden der politisch-ideologischen Arbeit sich im Grundstudium Chemie bewährt haben, wie wirksam sie sind, wie der Lehrkörper den höheren Anforderungen gerecht wurde und welche Schulfolgerungen sich daraus ergeben. Das Parteivahl erzielte einen klaren Standpunkt zum neuen Studienplan und Lehrwerk, die auf Anregung der Partei von vielen Genossen und Parteifreien mit hoher Einsatzbereitschaft geschaffen wurden. Es wurde klar, daß die ständige kritische Kontrolle und Auswertung der Arbeit nach diesem Plan einem höheren Niveau seiner Erfüllung dient und niemandem Raum läßt für Forderungen nach Rückkehr zu alten überholten Lösungen.

Genosse Dr. Horst Hennig, Parteisekretär, GO Chemie:

## Konsequenzen für die eigene Arbeit

Auf der Grundlage der Parteivahltagung wurde die Schulung der Genossen des 1. Studienjahres verbessert. Lehrkörper und FDJ nehmen ihre Verantwortung gerade für 1-Studienjahr besser wahr. Gegenwärtig arbeiten die Genossen vor allem daran, zu gründlicheren Auseinandersetzungen über Studienhaltung und Studiendisziplin zu kommen. Diskussionen über Staatsbewußtsein und sozialistische Demokratie nicht mehr abstrakt zu führen, sondern zu Konsequenzen für die eigene Arbeit weiterzuentwickeln. Dazu werde auch nötig sein, betonte Genosse Dr. Hennig, die immer noch zu große Stofffülle zu überwinden, die experimentelle, praktische Seite in der Ausbildung stärker zu berücksichtigen, die individuelle Arbeit mit den Studenten zu verstärken und als entscheidendes Kettenglied dafür die politische und fachliche Arbeit des Lehrkörpers zu verbessern.

Der FDJ-Sekretär begann mit seinem Zitat aus der Rede Erich Honeckers auf dem IX. Parlament: „Das Wichtigste für jeden Studenten bleibe, daß er sein Studium als Auftrag der Arbeiterklasse versteht. Die Arbeiter werden die Studenten stets danach beurteilen, ob sie ihr Studium ernst nehmen und wie sie es verstehen, ihre umfangreichen Kenntnisse zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft anzuwenden.“ Er schätzte ein, daß trotz aller Fortschritte z. B. bei der UZ-Diskussion „Auf Arbeiterart am Studium“ diese Fragen oft noch zu großzügig und zu formal behandelt werden. Die GO-Leitung der FDJ hatte es deshalb für notwendig, mehr Aufmerksamkeit der Schulung des Aktiva zu widmen, den Gruppenleitern direkt zu helfen und den Wettbewerb auf Schwerpunkte zu konzentrieren.

Genosse Dr. Ehrenfried Standke, FDJ-Sekretär, GO Medizin:

## Studium als Auftrag der Arbeiterklasse

So auf enge Verbindungen der Studenten zur Arbeiterklasse – Verteidigung der Gruppenprogramme in

Großbetrieben, politische Diskussionen und gemeinsame Veranstaltungen vielfältiger Art. Und auf die Förderung des Strebens nach hohen Leistungen durch gezielte ideologische Arbeit und den Einsatz materieller und moralischer Stimuli, wie Preise für sehr gute wissenschaftliche Leistungen, ein Ehrenbuch des Bereichsleiters für Beststudenten, eine Straße der Besten und ähnliches. Alle Anstrengungen der Genossen in der FDJ-Grundorganisation werden gegenwärtig von der großen Aufgabe beeinflusst, würdige Gastgeber der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten zu sein. Es bedürfe noch großer Anstrengungen, betonte Genosse Standke, um allen Freunden der Studenten zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele vor allem hohe Studienleistungen sind.